

gefunden³⁵. In einem am 29. April 1189 ausgestellten Mandat erteilte er den Bischöfen von Merseburg und Eichstätt sowie einer Reihe von Prälaten in Süddeutschland den Auftrag, Nachforschungen über Leben und Wundertaten Bischof Ottos anzustellen und ihn, wenn sie nichts Entgegenstehendes fänden, kraft apostolischer Autorität heiligzusprechen³⁶. Es handelte sich damals, formal gesehen, um eine Kanonisationsdelegation, wie sie im 12. Jahrhundert relativ häufig anzutreffen ist³⁷. Papst Alexander III. hatte im Jahre 1163 die Heiligsprechung Erzbischof Anselms von Canterbury, sein Konkurrent Paschalis III. 1165 die Karls des Großen an den jeweils zuständigen Erzbischof delegiert³⁸; Clemens III. hat sogar insgesamt dreimal das Institut der „*canonizatio in forma commissoria*“ angewendet³⁹. Im Falle Ottos von Bamberg haben die päpstlichen Mandatare am 10. August 1189, gestützt auf die ihnen erteilte Vollmacht, auf einem Hoftag zu Würzburg in Gegenwart König Heinrichs VI. die Heiligsprechung vollzogen⁴⁰. Wenige Wochen später, am 30. September, fand in der Grabeskirche des neuen Heiligen im Benediktinerkloster Michelsberg ob Bamberg die feierliche Erhebung seiner Gebeine statt⁴¹.

Über das Kanonisationsverfahren, den Heiligsprechungs- und Translationsakt sowie die Wunder Ottos von Bamberg informiert ein im Winter–Frühjahr 1190/91 verfaßter Bericht, der unter dem Titel „*Miracula et Elevatio sancti Ottonis auctore incerto*“ bekannt ist⁴². Seine Überliefe-

³⁵) Über Kanonisationsprozeß und Heiligsprechung Ottos von Bamberg Jürgen Petersohn, *Jubiläum, Heiligsprechung und Reliquienerhebung Bischof Ottos von Bamberg im Jahre 1189*, in: 125. Bericht des Hist. Vereins Bamberg (1989) S. 44 ff.

³⁶) JL 16411; Germ. pont. 3, 3 S. 280 f. Nr. 102; der Text am besten Pommersches Urkundenbuch 12, bearb. von Klaus Conrad (1970) Nr. 113. Dazu die Littera an Bischof, Domkapitel, Klerus und Bevölkerung von Bamberg sowie das Kloster Michelsberg vom 1. Mai 1189, JL 16412; Germ. pont. 3, 3 S. 281 Nr. 103; Pommersches Urkundenbuch 12 Nr. 114.

³⁷) Jürgen Petersohn, *Die päpstliche Kanonisationsdelegation des 11. und 12. Jahrhunderts und die Heiligsprechung Karls des Großen*, in: *Proceedings of the Fourth International Congress of Medieval Canon Law, Toronto 21–25 August 1972* (Monumenta Iuris Canonici ser. C 5, 1976) S. 163–206, bes. S. 172 ff., 187 ff.

³⁸) Petersohn, *Kanonisationsdelegation*, S. 177, 200 ff.

³⁹) Petersohn, *Kanonisationsdelegation*, S. 181 ff., 187 f.; die Regelungen der Otto-Kanonisation S. 183 ff., 194 f., 199.

⁴⁰) Petersohn, *Kanonisationsdelegation*, S. 117; vgl. Reg. Imp. 4, 3, neubearb. v. Gerhard Baaken (1972) Nr. 87 a.

⁴¹) Vgl. Petersohn, *Jubiläum* (wie Anm. 35) S. 55 f.

⁴²) AA SS Iul. 1 (1719) S. 449–455 (³1867, S. 396–401); ed. R. Köpke, MGH SS 12 S. 911–916; nur im Auszug ed. Philipp Jaffé, *Monumenta Bambergensia* (Bibliotheca rerum Germanicarum 5, 1869) S. 836–841. – Die Entstehungszeit (vgl. schon Köpke SS 12 S. 744) läßt sich aufgrund der Tatsache, daß die Nachfolge König Heinrichs VI. be-